

Deutsche Zeitung für São Paulo

W. Pastor Theodor Külle Rio Claro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64 A — Caixa do Correo Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Senpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua de Alfandega 60 — Caixa do Correo 802
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Peltzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 204 XVIII. Jahrg.

Montag, den 24. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 204

Ist England unbesiegbar?

Eine Woche nach der Kriegserklärung hat die russische Admiralität in einer an alle seefahrenden Nationen gerichteten Bekanntmachung die stolze Behauptung ausgesprochen, daß Großbritannien die Beherrscherin aller Meere sei. Man hörte die Botschaft und nahm sie ohne weiteres als richtig an. England hatte die meisten Schiffe; die Engländer galten als die besten Seesoldaten der Welt — war da noch zu diskutieren oder nachzudenken: die Herrschaft über die Meere und Ozeane war eine Tatsache, an der kein Skeptiker rütteln durfte.

Da kam die schnellst erwartete und doch überraschende Kunde, daß sich die Beherrscher der Meere an Helgoland die Köpfe eingerannt hatten. Mehr als ein Dutzend englischer Panzerkolosse ruhten bereits auf dem sandigen Grunde der Nordsee: das verräterische Element hatte 14.000 Soldaten seines Beherrschers verschlungen. Einige Tage später sandte das englische Ministerium des Aeußern an alle Vertreter des vereinigten Königreichs im Ausland ein Zirkularteletrogramm, das ein glattes Dementi der deutschen Siegesnachricht enthielt. Eine Seeschlacht habe noch nicht stattgefunden und bei den kleinen Zusammenstößen, die bisher vorgekommen seien, habe weder England noch Deutschland einen nennenswerten Verlust erlitten. England habe nur einen kleinen alten Kreuzer und Deutschland nur ein Unterseeboot verloren. Dieses Dementi war offiziell, aber dennoch wurde es nur noch von den Deutschen geglaubt, die eines Zweifels nicht fähig sind. Man erinnerte sich daran, daß eine frühere Nachricht, die, weil sie von der englischen Admiralität kam, ebenfalls den offiziellen Stempel trug, von großen Verlusten der Deutschen zur See gesprochen hatte, die das Ministerium nun in Abrede stellte. Deshalb wurde das Dementi der „Foreign Office“ in die Quarantäne gestellt. — Sollte aber ein Ministerium, an dessen Spitze ein Sir Edward steht, einer Lüge fähig sein? Das nicht, denn ein Dementi, das die Wahrheit verhillt, ist deshalb schon eine Lüge. Die Lüge ist etwas Schlechtes, etwas Unmoralisches; sie entspringt niedrigen Nützlichkeitsgründen und wirft auf ihren Urheber ein schlechtes Licht. Wenn nun aber Gründe höherer Ordnung, wollen wir sagen: Gründe der Staatsweisheit und des Patriotismus einen Mann zwingen, sich der Unwahrheit zu bedienen, um eine große Katastrophe zu verhüten, dann hat er nach dem genauen Wortlaut des Moralitätskatechismus wohl ebenfalls eine „Lüge“ ausgesprochen, aber der menschliche Verstand sagt, daß der Betreffende unter dem Zwange der Umstände gehandelt hat und deshalb nennt man solche Verstöße gegen die Wahrheit „Notlügen“. Das englische Ministerium des Aeußern kann sich in einer Lage befinden haben, aus patriotischen, also höheren Gründen, die Wahrheit bemänteln zu müssen; da aber für uns diese Gründe nicht bestehen, weil wir keine englischen Patrioten sind, so können wir seine Erklärung in Zweifel ziehen, ohne zu gleicher Zeit die moralische Integrität des Ministers selbst anzuzweifeln. — Englands Macht beruht auf der Stärke zur See. Ist diese Stärke nicht mehr über alle Zweifel erhaben, dann ist auch die Macht erschüttert und dann können in den ausgeschiedenen Kolonien Britanniens Regungen entstehen, die den Fortbestand des Weltreiches in Frage stellen. Wer soll sich da noch wundern, daß ein englisches Ministerium eine solche Erschütterung solange als nur möglich in Abrede stellt?

Gehen wir über das Dementi hinweg und stellen wir uns die Frage: Ist England unbesiegbar? Die verlustreiche Abweisung eines englischen Angriffs auf Helgoland ist noch kein entscheidender Sieg über die englische Seemacht, sondern nur ein erfreulicher Teilerfolg, der noch lange nicht ausreicht, um die Frage zu bejahen — wir müssen weiter gehen. Und wenn wir der Sache genauer nachforschen, dann entdecken wir, daß die Engländer selbst an die Unbesiegbarkeit ihrer Macht nicht mehr glauben. Im vorigen Jahre veranstaltete England in der Nordsee große Manöver. Die gewaltige Flotte wurde in ein Defensiv und ein Offensivgeschwader geteilt und das letztere hatte annähernd die Stärke der deutschen Flotte. Es handelte sich darum, Landungsversuche zu machen, die von dem Verteidigungsgeschwader vereitelt werden sollten. Und was geschah? Die Manöver mußten nach 48 Stunden unterbrochen werden, weil das Verteidigungsgeschwader besiegt worden war. Schon am ersten Tage war es dem Angriffsgeschwader gelungen, einige Gefechtsseinheiten der Verteidigung zu besiegen und 25.000 Mann an der Küste zu landen, d. h. die Mannschaften waren nicht zur Stelle, aber den Transportschiffen, die im Ernstfalle eine solche Streitmacht nach Deutschland gebracht hätten, gelang es, die Landungsläufen zu erreichen. Am zweiten Manövertage war die Niederlage des Verteidigungsgeschwaders eine entscheidende. Ein heftiger Sturm zwang die Kriegsschiffe unter hohem Dampfdruck zu bleiben und nach zwei Tagen waren ihre Kohlen verbraucht, so daß sie sich nach ihren Stützpunkten zurückziehen mußten. Nach einer solchen Wendung der Dinge wäre im Ernstfalle die Rolle der englischen Flotte ausgespielt gewesen, denn sie hätte die Landung eines starken Feindes nicht verhindern können. — Und nicht nur die Unmöglichkeit, eine Landung zu verhindern, war ein fatales Omen: die Katastrophe kündigte sich schon eher an, denn trotz der langen Vorbereitung fehlten bei den Manövern fünfzigtausend Mann und die Schiffe mußten mit ungenügender Besatzung in die See. In einem Ernstfalle wäre es nicht anders gekommen, denn die englische Flotte leidet immer an Menschenmangel und den kann England auch beim besten Willen nicht wettmachen. Die deutsche Flotte verfügt dagegen über ausreichende Reserven, die beim ersten Wink zur Stelle sind, und dadurch wird die englische Ueberlegenheit trotz der viel größeren Schiffszahl eine recht problematische.

Zu einem vollen Erfolge gehören moralische Tüch-

tigkeit, schnelles Erfassen und Kraft, aber trotz alledem hängt sehr vieles von dem Zufall ab und über diesen letzten Faktor des Sieges hat der Angreifer entschieden eine größere Macht als der Verteidiger. Wenn nun die deutsche Flotte die Absicht hat, die englische Küste anzugreifen und dort Truppen zu landen, dann liegt es in der Macht unserer Kriegsführung, den Zeitpunkt zu dem Unternehmen so auszuwählen, wie es ihr am allerbesten dient, während die Verteidiger der Küste immer auf der Hut sein müssen und die wochenlang andauernde Ungewißheit, das beständige Harren erschöpft ihre Kraft ganz anders als das ruhige Abwarten des passenden Augenblicks.

Wir sind frei von jeder Hurrastimmung, aber wir wagen es doch, zu sagen, daß die Stellung unserer Flotte der englischen gegenüber nicht eine so verzweifelte ist, wie diejenigen glauben, für die die Zahl der erste und einzige Faktor des Sieges ist.

Der tönerner Koloss.

In deiner Hand das Brandtweinglas —
Die Füße an den Pol geschlossen
Und mit dem Haupt am Kaukasus
So schläfst du, heiliges Rußland, unverdrossen.

Iwan Turgenew.

Unser Artikel „Der vergessene Bundesgenosse“ hat in der deutschen Kolonie einen erfreulichen Eindruck gemacht, denn sie erfuhr, daß die großen Heeresmassen des Zarenreiches für den gegenwärtigen Krieg nicht die Bedeutung haben, die man ihnen beilegt. Rußland ist für die meisten Deutschen eine „terra incognita“ und die französischen Kenntnisse über ihren Verbündeten sind natürlich noch viel geringer. Man weiß, daß die Herrschaft des Zaren sich über eine Fläche von mehr als 25 Millionen Quadrat-kilometer und 174 Millionen Menschen erstreckt und daß die russische Armee nach Annahme der neuen Heeresvorlage des Kriegsministers Shuchonlinow numerisch ebenso stark ist wie die deutsche und österreichisch-ungarische zusammen. Damit sind die Kenntnisse der meisten Westeuropäer über Rußland auch erschöpft. Man hört außer dem oben Gesagten höchstens nur noch, daß die russische Nation die trunksüchtigste der Welt sei und daß eine echte Russin sich unglücklich fühle, wenn sie von ihrem Mann keine Prögel bekomme.

Jetzt steht das deutsche Vaterland mit diesem Koloss im Krieg und deshalb ist es sehr begreiflich, daß unsere Leser ihre Unkenntnis in russischen Dingen besonders schwer empfinden. Wir wollen diesen Mangel an Kenntnissen nach Möglichkeit abhelfen.

Es ist sehr verkehrt, wie es einige Deutsche in ihrem Patriotismus tun, das russische Volk als moralisch und intellektuell minderwertig hinzustellen. Das ist nicht der Fall. Die Russen sind im Gegenteil ein prachtvolles Menschennaterial, aus dem noch eine große Nation gekümm werden kann; aber dies ist noch nicht geschehen, die guten Eigenschaften der Russen sind noch nicht zur Entfaltung gebracht worden und die russische Nation ist heute nichts anderes als ein Kind von riesenhaften Wuchs, das sich auch bei einer sehr mageren Kost behaglich fühlt und ungerne in die Welt hinaus lacht, als ob der Himmel voller Baßgeigen lünde. Dieser schwerfälligen ungebildeten Masse des russischen Volkes steht eine numerisch sehr geringe, aber geradezu unheimlich leistungsfähige Intelligenz gegenüber, die von dem Wunsche besetzt zu sein scheint, sich möglichst schnell und möglichst gründlich zu ruinieren. Weder der deutsche noch der französische Student leistet soviel wie der russische, der sein Studium auf alle Sprachen Europas und auf alle Gebiete des menschlichen Wissens erstreckt. Die Folge dieser richtungslosen Willbegierde ist, daß die jungen Leute in wenigen Jahren ihre leibliche und seelische Gesundheit zugrunde richten; sie werden überspannt, ihre Kenntnisse gliedern sich nicht zu einem soliden System, sondern bleiben chaotisch und unfähig eine Weltanschauung zu gewinnen, verirren sich die russischen Studenten in den absurdesten Utopien.

Das ist in den Grundzügen das Charakterbild des russischen Volkes. Aus dem Wenigen werden unsere Leser schon schließen können, daß diese Nation, an deren Spitze außerdem noch eine unfähige Regierung steht, auf kulturellen und technischen Gebiete noch nicht viel geleistet haben kann. Wer aber heute nicht auf einer hohen Stufe der Kultur steht und keine technischen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt, der kann einen großen Krieg nicht bestehen, denn der moderne Krieg ist auf der einen Seite Wissenschaft und der auf der anderen Seite Technik von einer seltenen Kompliziertheit. Der gefallene deutsche Offizier kann sofort durch einen Einfährigen ersetzt werden; der gefallene russische Offizier läßt aber eine unausfüllbare Lücke zurück, denn der in die Uniform gesteckte anaristisch angehauchte russische Student ist auch in dem Falle, wenn die Massensuggestion ihn zu einem Patrioten gemacht haben sollte, nicht im Stande, eine Korporalschaft anzuführen, denn seine Kenntnisse sind rein geistiger Art und können weder im Kriege noch sonstwo praktisch verwertet werden. Und auch der russische Offizier selbst — von löblichen Ausnahmen natürlich abgesehen — kennt sich in den Sekt- und Koknagmarken besser aus, als in den Fragen der modernen Kriegsführung. Ist der russische Offizier wirklich gebildet, dann ist seine Bildung hauptsächlich eine mathematische oder eine philosophische, wenn man die Arbeiten hochgebildeter russischer Offiziere liest: die Generale Dragomirov, Kuropatkin und Kaulbars und der Admiral Makarow haben wunderbare Werke geschrieben, aber bei ihrer Lektüre merkt man ganz genau denselben Zug wie bei den Schriftstellern Dostojewski und Tolstoi — wie diese in ihren Romanen philosophische Lehren vortragen, so philosophieren auch die genannten Offiziere in ihren militärwissenschaftlichen Werken ins Blaue hinein. Und es ist für die Geistesrichtung der rus-

sischen Offiziere bezeichnend, daß alle drei hervorragenden russischen Anarchisten Bakunin, Kropotkin und Tolstoi aus dem Offizierstande hervorgegangen sind. Gehört aber der russische Offizier zu dem Durchschnitt, dann ist er nicht wie sein deutscher Kamerad derselben Geistesstufe ein Verehrer des Drills, sondern ein Verehrer der Bequemlichkeit, dann lacht er ebenso wie der russische Bauernsohn in die Welt hinaus in dem unverwundlichen Glauben, daß der liebe Herrgott schon alles gut machen werde, denn seine Devise ist und bleibt „nischewo“ — es macht nichts!

Iwan Turgenew, der doch gewiß seine Landsleute kannte, hat nicht umsonst gesagt, daß das „heilige Rußland“ schlafe. Es schläft tatsächlich und es wird solange schlafen, bis ein großes Unglück es aus seiner Lethargie aufrüttelt. Erst nach der großen sozialen Revolution, die unbedingt kommen muß, und dann nach einer jahrzehntelangen eifrigen Sammelarbeit wird Rußland in Europa mitsprechen können; jetzt ist das Rußland noch ein Kind, und da es sich ungezogen benommen hat, so verdient es, daß ihm die Hosen stramm gezogen werden.

Der Krieg in Europa.

Die erste Phase der kriegerischen Operationen ist mehr oder weniger beendet. Belgien ist im Besitz der Deutschen. Die kaiserlichen Truppen haben Antwerpen von der Landseite bereits von allen Verbindungen abgeschnitten. Von der Seeseite ist das allerdings nicht möglich, immerhin ist unseren Truppen der Rücken frei, um so mehr, als sie, wie wir weiter unten in einem Telegramm berichten, auch Ostende besetzt haben. Es wird denjenigen, die die Behauptung der Verbündeten glauben, daß das deutsche Heer sich in eine Falle locken ließ, bald klar werden, daß dies durchaus nicht der Fall ist. Die Operationen gegen Frankreich werden nunmehr viel leichter sein, da die französische Grenze nach Belgien zu weniger befestigt ist. Zwischen Namur und Charleroi soll eine Schlacht im Gange sein. Hoffentlich ist auch diese für die deutschen Waffen siegreich. Wenn wir nicht wieder ein Monrovia-Telegramm erhalten, so dürfte es lange dauern, bis man uns diesen Sieg mitteilen wird. Die für die deutsche Armee siegreiche, bedeutende Schlacht auf den klassischen Gefilden von Waterloo wurde von London nach hier gemeldet, aber nur aus der Fassung des Telegramms hätten wir eventuell annehmen können, daß es ein deutscher Sieg war. Glücklicherweise hatten wir eine direkte Nachricht darüber. Erst jetzt kommt aus Paris vom gestrigen Tage über Galveston eine telegraphische Mitteilung folgenden Wortlauts: Man versichert, daß in Waterloo eine Schlacht geschlagen wurde, die drei Tage dauerte. Die Verbündeten zogen sich nach dem Süden zurück und nahmen ihre früheren Stellungen in Dinant und Charleroi wieder ein.

Der Sieg der braven deutschen Truppen bei Waterloo ist also bestätigt.

Von New York liegen von vorgestern zwei Telegramme vor, welche von einer Schlacht sprechen, die im Oberelsaß, 8 Meilen von Basel entfernt, geschlagen wurde. Die Nachricht von der Schlacht gelangt bei beiden Telegrammen über Mailand nach New York. Das eine Telegramm sagt, daß die Schlacht am 20. in der Morgenfrühe begann und am 21. in der Morgenfrühe endete und daß nach einem heftigen Kampfe, der stellenweise mehr ein Schlachten als eine Schlacht zu nennen war, die Franzosen siegen. Außer anderen Regimentern wurden alle bayrischen Bataillone, die an dem Kampf teilnahmen, dezimiert. Die Deutschen fielen in wilder Hast und ließen Tote, Verwundete, Artillerie und alles Kriegsmaterial im Stich.

Das andere Telegramm, welches die Agencia Americana übermittelte, sagt: Die Schlacht begann am Donnerstag und endete in der Morgenfrühe des Freitag. Während des Kampfes regnete es in Strömen. Im ersten Teil errangen die Franzosen einen Vorteil, im zweiten Teil gingen die Bayern mit einem Bajonettangriff vor und vertrieben die Franzosen an verschiedenen Punkten aus ihren Stellungen. Es ist schwer, sich ein richtiges Bild von dieser Schlacht zu machen. Wir möchten eher glauben, daß das Telegramm der Agencia Americana auf Wahrheit beruht. Nicht nur, weil wir natürlich den Sieg unserer tapferen deutschen Armee wünschen, sondern weil uns das erste Telegramm zu phantastisch abgefaßt ist und die Deutschen dezimiert, abgeschlachtet in wilde Flucht geschlagen, eilends den Kampfplatz verlassen läßt, und das kommt uns sehr übertrieben vor. Die Bestätigung dieser Telegramme wird ja hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

In Paris scheint die Stimmung durch die Nachricht, daß die Deutschen die Herren von Belgien sind, sehr gesunken zu sein. Man sieht wohl schon von weitem das Gespenst einer Belagerung von Paris, deshalb kommen auch schon Mitteilungen, daß die Lichtstadt auf viele Monate hinaus mit Lebensmitteln versehen ist. Um den Mut der Pariser zu heben, hat man vielleicht die Schlacht im Oberelsaß von der wir oben berichteten, zu einem großen Siege gestempelt. Ebenso läßt man von Petersburg Sieges-telegramme über die russische Armee verbreiten. Wir geben dieselben unseren Lesern weiter mit der wieder, halten sie aber für ganz unglaubwürdig, da die deutschen und österreichischen Truppen doch schon längst in Warschau sind. Aber es ist doch so schön, wenn man den Pariser von den Siegen Väterchens etwas vorkauken kann, damit sie sich dann einbilden, daß die siegreiche Armee des Generals Joffe sich mit derjenigen des Generals Kuropatkin in Berlin vereinigen und die verhaßten Deutschen gehörig ausplündern kann. Es wird ein frommer Wunsch der Pariser bleiben. Deutsche Tapferkeit und hingebender Opfermut werden es zu vereiteln wissen.

Nachstehend die bis 2 Uhr nachts eingelaufenen Telegramme:

Berlin, 22. (via Galveston). In deutschen militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Truppen, die Belgien unterworfen haben, in Frankreich selbst keinen so hartnäckigen Widerstand finden werden wie bei Lüttich, Diest und Namur.

Haag, 22. Die Zeitungen veröffentlichen eine Meldung, daß die deutschen Truppen Lille eingenommen hätten. (Lille ist der Hauptort des französischen Departements Nord an der schiffbaren Deule, die mit vielen Kanälen in Verbindung steht. Die Stadt ist der Knotenpunkt vieler Eisenbahnen; Lille ist eine Festung allerersten Ranges und der stärkste Platz in Nordfrankreich; die Fortketten umspannen einen Umkreis von 80 Kilometer; die Stadt selbst hat ca. 170.000 Einwohner. In den bisherigen Telegrammen ist diese Festung nicht erwähnt worden und sie schien außerhalb der vorläufigen Aktionsphäre der deutschen Heere zu liegen. War dieses wirklich der Fall, dann kann Lille noch nicht gefallen sein, denn eine so starke Festung kann auch von einer großen Armee nicht ohne harte Kämpfe genommen werden. Bei der Unzuverlässigkeit der Kriegsberichterstattung ist es aber gar nicht ausgeschlossen, daß Lille schon vor Tagen belagert wurde. Es ist aber auf alle Fälle angebracht, eine Bestätigung des obigen Telegramms abzuwarten.)

Amsterdam, 22. Aus Köln wird mitgeteilt, daß daselbst der belgische General Lemay, der Verteidiger von Lüttich, als Kriegsgefangener eingeliefert wurde.

Antwerpen. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß zwischen Namur und Charleroi eine große Schlacht zwischen Franzosen und Deutschen im Gange sei. Das Schlachtfeld dehnt sich längs des Sambre-Flusses aus. Nähere Einzelheiten fehlen noch, doch glaubt man, daß diese Schlacht zwei bis drei Tage dauern wird.

Paris, 22. Die Regierung läßt fortgesetzt Mundvorräte ausammeln, um die Bevölkerung sowie die Truppen mit Lebensmitteln versehen zu können. Die bis jetzt auf Lager befindlichen Vorräte reichen schon für 5 bis 6 Monate.

Paris, 23. Die französische Regierung richtete an die belgische eine Note, in welcher sie die Kämpfe bedauert, die sich auf belgischem Boden abspielen und die Versicherung abgibt, daß Frankreich alles tun würde, um Belgien von den Eindringlingen zu befreien, die es unglücklich machen. Frankreich würde seine Mission nach dieser Richtung hin erst dann als beendet betrachten, wenn kein deutscher Soldat mehr sich auf belgischem Gebiet befände. Die Kämpfe nehmen jetzt einen ernsteren Charakter an als bisher. Die Verbündeten wenden alle Energie an und haben das vollste Vertrauen in den Erfolg ihrer Waffen.

Paris, 23. Holland gab Frankreich von neuem das Versprechen, daß es alles tun wird, um im gegenwärtigen Kriege seine absolute Neutralität aufrecht zu erhalten.

Paris, 23. Der König der Belgier befindet sich in Antwerpen und leitet persönlich die Verteidigung der Stadt.

Paris, 23. Der römische Korrespondent der Pariser „Liberté“ läßt in einem an sein Blatt gerichteten Brief durchblicken, daß Italien sich bald erklären werde, ob und zu wessen Gunsten es in den europäischen Krieg eingreifen wolle oder nicht. Der Korrespondent erzählt, daß Deutschland und Österreich-Ungarn ihren Verbündeten wiederholt aufgefordert hätten, sich mit einer Entschiedenheit auf ihre Seite zu stellen, aber Italien habe geantwortet, daß es nur dann mit sich würde reden lassen, wenn Österreich bereit wäre, Triest und Trient abzutreten. Darauf hätten die beiden Zentralmächte erwidert, daß sie jede Diskussion auf der vorgeschlagenen Basis ablehnten, auf der anderen Seite seien sie aber beide bereit, Italien große Kompensationen zu bewilligen. Österreich-Ungarn habe erklärt, daß nach einem siegreichen Kriege Italien Tunis zufallen würde, vorher müsse aber das Königreich die bündige Erklärung abgeben, daß es in Albanien keine territorialen Eroberungen machen wolle, das eine Interessensphäre der Donaunamarchie sei. Deutschland habe seinerseits wieder gerade Albanien versprochen unter der Bedingung, daß Italien auf Tunis verzichte, das das Deutsche Reich selbst seinen Kolonien einverleiben wolle. Diese Vorschläge seien von Italien beide zurückgewiesen worden, denn es habe den einzigen Wunsch, die italienischen Provinzen Österreich zu entreißen und dieser Wunsch würde in aller Kürze das Königreich zu einem aktiven Eingriff in den Krieg veranlassen. (Wenn der Korrespondent der „Liberté“ weniger mittelbar gewesen wäre, dann hätte er vielleicht noch Eindruck erzielt: durch seine detaillierten „Enthüllungen“ hat er sich aber als unglaubwürdig gestempelt. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß die Zentralmächte Italien einen Vorschlag machen, ohne daß sie sich vorher über ihren Gegenstand verständigt hätten. Deutschland und Österreich-Ungarn die italienischen Provinzen zu entreißen, das ist ein Wunsch, den die beiden Mächte nicht nur nicht, sondern auch nicht in Aussicht stellen, dann werden sie doch jedenfalls sich zuerst darüber einigen, was denn dem „Verbündeten“ anzubieten sei. Und wenn sie schon bei „Vergeben“ sind, dann werden sie nicht zuerst an Tunis oder Albanien, sondern wohl an die Bucht von Lyon, an Nizza und Savoyen denken! Die neutrale Haltung Italiens ist nicht durch die Freundschaft zu Frankreich oder England, sondern durch seine eigenen Interessen bedingt und deshalb weisen die französischen Journalisten unausgesetzt auf Triest und Trient hin, um Italien daran zu erinnern, daß dort was „zu holen“ sei. Das ist der Zweck der ganzen Uebung.)

Paris, 23. Die Regierung richtete an alle Staatmächte der Haager Friedenskonferenz einen Protest gegen die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen, die die Deutschen angewendet haben sollen. In dem Protest erinnert die französische Regierung daran, daß Deutschland ebenfalls die Haager Konven-

tion unterzeichnete, in welcher die Verwendung von Explosivgeschossen verworfen wurde. (Dieses Telegramm ist eine Erfindung, die von englischer Seite kommt, trotzdem sie von Paris gemeldet wird. England ist die einzige Nation, die Dum-Dum-Geschosse besitzt und verwendet und schon öfter dadurch die Kriegsgesetze verletzt hat. Nun haben die Deutschen überall gesiegt, jetzt will man nicht, wie man sie in den Augen der Welt herabsetzen soll. Wir haben diese Beschuldigung schon längst vorausgesehen und machen schon heute darauf aufmerksam, daß es demnächst heißen wird, daß die deutschen Truppen ihre Siege durch Verrat gewinnen. Späterhin wird es dann heißen, die Deutschen schießen auf die wehrlose Bevölkerung, vergiften Brunnen, schänden, morden und brennen und betragen sich wie wilde Völkerstämme. Es bedarf nur noch einiger weiteren Siege von entscheidendem Charakter, um diese Behauptungen zutage treten zu lassen.)

London, 22. Man glaubt hier nicht, daß es den deutschen Truppen gelingen werde, Antwerpen einzuschließen. Die Festung gilt für unannehmbar. Es heißt hier, daß die Belgier die Schleusen der Schelde öffnen und die Ebene um die Stadt überschwemmen. Das Wasser soll überall 2 Meter tief sein.

London, 23. Ein offizielles Telegramm meldet, daß der dänische Dampfer „Maryland“ an der englischen Küste gegen eine Untersee mine stieß und sofort sank. Man weiß nicht, ob die Mannschaft gerettet wurde. Der gleichfalls dänische Dampfer „Broberg“, der den Vorfall mit ansah und der „Maryland“ Hilfe leisten wollte, stieß dabei gleichfalls gegen eine Mine und versank. Die Mannschaft dieses Dampfers indessen, mit Ausnahme von zwei Maschinisten, wurde gerettet.

London, 23. Die Nachricht, daß in einem der Kämpfe in Ostpreußen die Russen den Deutschen 1 Batterie wegnahmen und 200 Gefangene machten, wird bestätigt. (Wo das geschehen ist, wird nicht gesagt, ist auch nicht möglich, da die Russen gar nicht in deutsches Gebiet eingedrungen sind. Einen Ort fingieren kann man in Londoner Telephonen auch nicht, da dazu geographische Kenntnisse gehören, die die Engländer nicht haben. Diese kennen höchstens die Küstenstädte.)

London, 23. Über Rotterdam wird gemeldet, daß die Lage in Lüttich eine sehr drückende sei. Der Hunger pocht schon an die Türen. Die Deutschen haben die Südforts bombardiert, die noch immer in den Händen der Belgier sind. (Wann werden die Engländer endlich einmal aufhören, über die Situation in Lüttich zu lügen? Die Festung ist längst vollständig in deutscher Besitz.)

London, 23. Die Russen drängen in Galizien über Myslowitz ein und haben die Absicht, die Weichsel in der Gegend von Krakau zu überschreiten. (Myslowitz ist eine Stadt in Schlesien, im preussischen Regierungsbezirk Oppeln, die allerdings hart an der Grenze liegt, es führt sogar eine 200 Meter lange Brücke nach dem polnischen Städtchen Modrzew, aber trotzdem glauben wir nicht, daß die Russen von hier nach Galizien eindringen würden, da ihnen der Weg weiter nach Schlesien hinein wohl bequemer wäre und sie dicht bei Königshütte und Gleiwitz sind. Das Telegramm ist recht schlecht erlogen, schon darum, weil es der deutschen Streitkräfte, auf die die Russen in Myslowitz stoßen müssen, keine Erwähnung tut.)

London, 23. Aus Berlin über Amsterdam eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Deutschen Ostende besetzt haben. Aus derselben Quelle wird berichtet, daß der große deutsche Generalstab der Armee, während das Gros der deutschen Streitkräfte die Franzosen bei Namur angreift, Vorratkolonnen absandte, die versuchen sollen, von Norden her in Frankreich einzudringen. (Dies stimmt mit einem Telegramm überein, welches wir an anderer Stelle bringen, nach welchem die Vorratkolonnen bereits bei der Festung Lille angekommen sind.)

Rom, 22. Nach aus San Giovanni di Medua eingelaufenen Telegrammen haben die französische und die englische Flotte gemeinsam mit den montenegrinischen Flotten von Lovcen und Troste die österreichischen Befestigungen von Bocce di Cattaro beschossen und sie schwer beschädigt. Der Vormarsch der Montenegriner nach Bosnien wird erfolgreich fortgesetzt. Einige Flugapparate erschienen über dem Fort Lovcen, welches sie bombardierten, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen.

Rom, 23. Ministerpräsident Antonio Salandra empfing eine Abordnung der sozialdemokratischen Partei, welche verlangte, daß die Regierung eine Entscheidung wegen der Einberufung des Parlaments treffen möge. Der Ministerpräsident antwortete, daß gar nichts vorläge, was eine Einberufung des Parlaments notwendig erscheinen lasse. Die italienische Regierung habe, wie schon auseinandergesetzt, den festen Vorsatz gefaßt, ihre vollständige Neutralität aufrecht zu erhalten. Trotzdem bestanden die Sozialdemokraten auf ihrem Wunsch, daß das Parlament so schnell als möglich einberufen werden möge, da nur auf diese Weise die Lage Italiens der Öffentlichkeit gegenüber klar werden würde. Auch würde die Haltung der Regierung der Stimmung gegenüber eine größere Festigkeit gewinnen, die sich Mühe gebe, die Politik Italiens in ein anderes Fahrwasser zu treiben. Da die Sozialdemokraten auch die Mobilisierung der italienischen Armee erwähnten, so erklärte ihnen Hr. Salandra, daß es sich um ein Gerücht handle, welches gar keinen Boden habe. Italien denke nicht daran, seine Truppen zu mobilisieren.

Rom, 23. Der Herzog der Abruzzen wurde zum Oberbefehlshaber der italienischen Flotte ernannt.

Petersburg, 23. Die Zeitungen bringen lauge Berichte über die Schlacht bei Lyck, in der Gegend von Gumbinnen in Ostpreußen. Die Russen besetzten nach zweitägigem heftigen Kampfe die Stadt Lyck. Die Deutschen zogen sich nach dem Anzerrappt (?) zurück. Die Russen eroberten die Kanonen und anderes Kriegsmaterial des Feindes. (Das Telegramm ist unklar, denn Lyck liegt sehr weit von Gumbinnen entfernt in Masuren, während Gumbinnen in Litauen liegt. Ein Anzerrappt gibt es auch nicht.)

Madrid, 21. Passagiere, die aus Tanger in Algociras ankamen berichteten, daß die französischen Behörden einen Brief angriffen, den ein Maure dem Kaiser überbringen sollte und in welchem angezeigt wurde, daß ihm demnächst wieder Maschinengewehre und Munition geliefert würden, damit er die französischen Truppen von neuem angreifen könne. Nachdem die französischen Behörden entdeckt hatten, daß der Brief von deutscher Seite abgesandt wurde, umzingelten sie das Gebirge der deutschen Gesandtschaft. Sie durchsuchten es und fanden Maschinengewehre, Gewehre, Munition und Dokumente, welche die Deutschen konzipierten. Infolgedessen befahl der Sultan in Uebereinstimmung mit den französischen Behörden die Ausweisung des Personals der Gesandtschaft, sowie aller in Marokko wohnenden Deutschen. (Ann. d. Red. Das Telegramm, welches durch den Spezialdienst der Havas nach hier gesandt wurde, ist ein so plumper Schwindel, wie er plumper und dummer nicht erdacht werden kann. Es lohnt sich deshalb gar nicht, weiter darauf einzugehen. Man kann nur daraus sehen, daß die deutschen Truppen wohl gesegnet Siege zu verzeichnen haben, sonst

würde die Havas nicht so eifrig bei der Arbeit sein, sie in ein schlechtes Licht zu setzen. Hätte die Sache wirklich einen Schein von Wahrheit, so könnte dem Sultan von Marokko die Vertreibung der Deutschen sehr teuer zu stehen kommen.)

Lissabon, 23. Der englische Gesandte konferierte mit dem Minister des Aeußern über die internationale Lage und die Haltung, die Portugal einnehmen wird. Portugal muß die Ereignisse, die da kommen werden, mit allem Ernste in Erwägung ziehen und seine Pflicht als Bundesgenosse Englands erfüllen. Es heißt, daß der Minister dem Gesandten nach dieser Richtung hin bündige Erklärungen abgab.

New York, 23. Japan hat an Deutschland den Krieg erklärt. Dem deutschen Botschafter in Tokio wurden die Pässe ausgefolgt.

Buenos Aires, 22. Das argentinische Ministerium des Aeußern hat bei den europäischen Kabinetten angefragt, ob Argentinien es gestatten könne, daß die großen Ueberseesdampfer, die gegenwärtig in dem Hafen von Buenos Aires liegen, die argentinische Nationalität annehmen.

Santiago, 22. Da alle Geschäfte ruhen, so bleibt die Börse bis auf weiteres geschlossen.

Santiago, 23. In der Republik Chile sind laut offizieller Statistik 50.000 Menschen arbeitslos.

* * *

Rom, 23. Im Beisein von 22 Kardinälen wurde die Leiche des Papstes von der Kapelle nach dem Chor der Peterskirche überführt. Alle beim Vatikan akkreditierten Diplomaten, die päpstlichen Gardien und Tausende von Eingeladenen wohnten dieser Zeremonie bei. Nach Absingung des „Miserere“ erhielt die Leiche die Absolution. Sie ruht in drei ineinander stehenden Särgen. Monsignore Galli hielt eine feierliche Leichenrede. Die Kardinäle Della Volpe, Merry del Val und Ramuzzi schlossen die Särge und legten die Siegel an. Darauf wurden die Särge nach den unterirdischen Räumern der Kirche gebracht und nachdem die letzte Absolution erteilt war, in das provisorische Grab gesenkt.

Inland.

„Tomasodi Savoia“. Dieser italienische Dampfer, der am 8. d. M. mit vielen deutschen Passagieren an Bord Santos verließ, ist am 21. ohne jeden Zwischenfall in Genua angekommen.

Nationalkohle. Der Präsident der Republik hatte mit dem Verkehrsminister Dr. Barboza Gonalves eine Konferenz, in welcher die Möglichkeiten erwogen wurden, die Produktion brasilianischer Kohle zu erhöhen. Es sollen Einrichtungen geschaffen werden, damit die Kohlengruben in Tubarao (Santa Catharina) und Arroio dos Ratos (Rio Grande do Sul) eine größere Tonnenzahl fördern können.

Weizenimport. Die „Nacion“ in Buenos Aires rät der argentinischen Regierung an, den Weizenexport nach Brasilien zu verbieten, um dieses Land zu zwingen, argentinisches Mehl zu importieren. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß Brasilien, indem es den nordamerikanischen Mehlimporteure gewisse Vorteile bewilligt, Argentinien geschädigt habe, und jetzt sei der Augenblick gekommen, Brasilien Vorschriften zu machen. Wenn die argentinische Regierung diesen Ratschlag befolgt, dann werden die brasilianischen Mühlen bald ihre Tätigkeit einstellen können.

Die Niederlage Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Unter diesem Titel veröffentlicht der politische Träumer des fluminenser „Paiz“, Herr Antonio Claro, derselbe, der erst vor einigen Monaten die Vereinigung Brasiliens mit Portugal empfahl, einen wunderbar stilisierten Artikel, der mit einem kolossalen Aufwand bombastischer Worte Deutschland und Oesterreich-Ungarn den baldigen und absoluten Untergang in Aussicht stellt. Kaiser Wilhelm ist nach ihm nicht auf der Höhe seiner Aufgabe gewesen; er hat eine Politik der Gewalttaten geführt; er hat eine neue Phase in der Weltgeschichte eingeleitet, die für sein Volk die traurigste sein wird, denn die Deutschen werden mit Wehmut und Scham an die Tage ihrer Zersplitterung zurückdenken. — Wie anders stellt es aber auf der anderen Seite aus! Bei den Franzosen, den Engländern und den Russen ist alles Kraft und Glanz, politische Weitsicht und Ideenreichtum. Germania wird untergehen, und mag sie auch noch so tapfer kämpfen, und die Sieger werden die Achse des Weltgetriebes nach ihrem Willen und Ermessen vertrieben. In schönen Worten gesagt, macht das einen großen Eindruck, und es ist nur zu bedauern, daß Herr Antonio Claro nicht zu jener Zeit auf der Erde wandelte, als Propheten noch Mode waren. Jetzt glaubt man an die Prophezeiungen nur dann, wenn sie begründet werden können, d. h. wenn sie nicht der freien Phantasie entspringen, sondern die Folgerungen des tief schürfenden menschlichen Verstandes sind. Was Herr Antonio Claro uns in seinem Artikel vorführt, das sind Szenen voll tragischer Wucht, aber diese sind die Ausgeburt einer von den Havas-Telegrammen befruchteten Phantasie und keine Bilder aus der Wirklichkeit.

Warum sollen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf eine so hochdramatische Art, wie Antonio Claro das beschreibt, ihr unabhängiges Staatsdasein beschließen? Weil sie zwei gegen drei kämpfen, weil sie rechts und links Feinde haben. Das ist alles anscheinend richtig, aber die Feinde werden ebenso wie die Argumente nicht gezählt, sondern gewogen, und wenn wir die beiden Parteien wiegen, dann finden wir, daß die Waage sich zugunsten der zwei Mächte neigt, denen der phantasiereiche Portugiese den sicheren Untergang prophezeit.

Wir behandeln den Artikel nicht, um Herrn Antonio Claro eine Antwort zu geben, denn wo keine Gründe angeführt werden, dort kann auch keine begründete Erwiderung erfolgen. Wir möchten nur zu diesem Exempel die allgemeine Frage stellen: Wo zu diese finsternen Prophezeiungen, weshalb dieser Cassandra-Ton? Antonio Claro ist nicht der einzige, der den Untergang der Zentralmächte predigt, aber warum das! Es wäre sehr natürlich, wenn einer, der die verbündeten Franzosen, Engländer und Russen für stärker hält als ihre Gegner, ihnen den Sieg in Aussicht stellen würde; die Prophezeiung einer über eine ganze Rasse hereinbrechenden Katastrophe und die alle Schranken überschreitende Kritik der deutschen und österreichischen Politiker ist aber nur dann verständlich, wenn der Glaube nicht mehr der Ueberzeugung, sondern dem Wunsche entspringt. Es ist nichts anderes als ein Schwelgen in dem Vorgefühl eines Unglücks, das einen Feind betrifft, und deshalb macht es einen sonderbaren Eindruck, wenn man trotz alledem noch den Schein der sogenannten Neutralität wahren will.

Wir sind diesem Kriege gegenüber gewiß Partei und wir wollen daraus kein Hehl machen, denn wir stehen mit aller Entschiedenheit auf der Seite unseres Volkes, dessen Sache auch die unsere ist, aber wir könnten uns mit einem Trambild, daß Frankreich, England oder Rußland total in Stücke geschla-

gen sei, absolut nicht befremden. Wir wollen uns unseres Sieges freuen und nicht des fremden Unglücks; bei den latinisierenden Propheten ist es aber umgekehrt der Fall. Sie brennen förmlich darauf, die Meldung zu erhalten, daß ein Volk, das ihnen persönlich doch gewiß nichts zuleide getan hat, vernichtet worden sei. Und da sagt man, diese Latiner sind sehr vornehm, sehr edel denkende Menschen!

Unser „Extrablatt“, das wir am Donnerstag nach dem Empfang direkter Monrovia-Telegramme ausgaben, hat überall einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Sämtliche Rio-Zeitungen druckten unsere Nachrichten ab und Freitag druckte uns Dr. Mitre, der Herausgeber der „Nacion“ in Buenos Aires, uns bittend, jede Nachricht, die wir erhielten, an sein Blatt weiter zu leiten. Wenn der Empfang der Monrovia-Telegramme nicht von dem Zufall abhinge, dann könnten wir, mit einer solchen Mitwirkung rechnend, den Lügenagenturen das Handwerk legen.

Unterschlagung. Die Unterschlagung, die Alexander Rodeck bei der Companhia Cortume de Campinas begangen hat, als er geschäftsführender Direktor derselben war, wurde auf 320:5328360 festgestellt. Rodeck ist nach England entkommen.

Material Naval nas Guerras Modernas. So heißt sich eine kleine Broschüre, die soeben erschienen und zum Preise von 400 Reis käuflich ist. Dieselbe enthält eine Aufstellung der Flotten Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Rußlands, sowie eine Reihe aufklärender Angaben über Größenverhältnisse, Bestückung usw. Bei jeder Flotte sind vergleichende Betrachtungen angestellt, die sich durch große Unparteilichkeit auszeichnen, so daß die Broschüre allen Nationalitäten willkommen sein wird und in der gegenwärtigen Kriegszeit einen guten Führer abgibt. Das Heftchen ist von Dr. Gamma in portugiesischer Sprache geschrieben und enthält eine erklärende Einleitung von Rofich. Beide Namen sind apokryph und verbergen sich dahinter zwei in São Paulo sehr bekannte Persönlichkeiten.

Zur Bekämpfung des Notstandes. Das große Komitee zur Bekämpfung des Notstandes hat bereits Bezirkskomitees eingesetzt, an die die Bedürftigen sich wenden mögen. Die Adressen der namhaft gemachten Herren sind auf der Polizeiwache des betreffenden Bezirkes in Erfahrung zu bringen:

Stadtbezirk da Sé: Coronel B. de Azevedo Fagundes, Dr. Luiz Gonzaga da Silva Leme, Conego Manoel Leite, Dr. José Maria Whitaker und Dr. Oscar Horta.

Nordbezirk da Sé: Dr. Theophilo Benedicto de Souza Carvalho, Camillo Sampaio, Dr. Arthur Guimarães, Conde de Prates und Oscar Americano Caldas.

Consolação: Conego Francisco de Mello Souza, Dr. José Carlos de Macedo Soares, Basilio Cunha, Dr. Engenio de Carvalho und Antonio de Souza Queiroz.

Santa Epligenia: Conde de Lara, Major Salvador de Queiroz Telles, Dr. José Getulio Monteiro, Conego João Baptista Ferreira de Barros und Arthur Ernesto mando.

Santa Cecilia: Dr. J. A. Capote Valente, Conego Felisberto Marcondes Pedrosa, Oscar Porto Comendador Leoncio Amaral Gurgel und Guilherme Benamy Place.

Braz: Conego José Hygino de Campos, Dr. Carlos Augusto Bresser, Dr. Augusto de Almeida Lima, Dr. Pedro Lameira de Andrade und Carlos Garcia.

Villa Mariana: Coronel Pedro de Franca Pinto, Cavalheiro Schiffini, Dr. José de Freitas Valle, Ariosto Cesar de Azevedo und Major Carlos Correa de Toledo.

Belemzinho: Padre Benedicto Marques de Freitas Leopoldo Machado, Leonidas de Toledo Ramos, Coronel Antonio Baptista da Costa und Arthur Rodrigues da Motta.

Bom Retiro: João de Carvalho, Luis Sergio Thomaz und Emilio Reichert.

Sant' Anna, Engenio Correa Pontedeiro, Padre Leão Perroche, José Fortunato de Souza, Claudino Fagundes und Capitão Martin Francisco Cruz.

Bella Vista: Dr. Melchior Carneiro de Mendonça, Canonico Aldomiro Krause, José Maria Panalaochia, Dr. Joviano Telles und Zeferino Guimarães.

Cambucy: Dr. Mari do Amaral, Canonico Luis Sangeriridi, Coronel Selverio Antonio de Moraes, Dr. José Maria do Valle und Dr. Dario do Amaral.

Mooca: Padre Argilio Malatesta, Samuel de Toledo, André Matarazzo Sobrinho, Dr. Heribaldo Ceciliano und Comm. Rodolpho Crespi.

Lapa: Dr. Joaquim Domingues Lopes, Padre Benedicto dos Santos Pereira, Miguel Franchini, Comm. Francisco José de Souza und Carlos Virar.

Barra Funda: Bruno Rangel Pestana, Antonio de Toledo Camargo, Mathews Ferreira de Andrade, Padre Camillo do Sagrado Coração und José Oswald de Andrade.

Ueberfall. Am Sonnabend Abend um elf Uhr wurde in der Rua Voluntarios da Patria, Ecke Rua Conselheiro Saraiva, der Band Nr. 515 der Sant' Anna-Linie von drei Bundesoldaten überfallen. Einer der Soldaten gab auf den Kondukteur Pedro Brunotti einen Schuß ab und verletzte ihn am Knie nicht unerheblich. Darauf nahmen die Angreifer Reißaus und verschwanden in der Dunkelheit. Der Verletzte wurde nach dem Hospital Samaritano gebracht. Das Motiv des Ueberfalles konnte noch nicht ermittelt werden, aber es scheint sich um einen persönlichen Rachsucht zu handeln.

Brasilianische Neutralität. Der Marine-Minister hat an alle Hafenkapitäne ein Zirkulartelegamm gerichtet, in dem er sie auffordert, Maßnahmen zu ergreifen, daß die in den Häfen ankernden Schiffe der kriegführenden Nationen sich nicht mit anderen Schiffen auf hoher See mittels drahtlosen Telegraphie verständigen. Die Kabinette der radiographischen Apparate müssen während des Aufenthalts in den Häfen geschlossen bleiben und wenn ein Schiffskapitän dagegen handelt, dann müssen die Apparate zerstört werden.

Ein Aufruf des französischen Generalkonsuls. Der französische Generalkonsul in Rio de Janeiro hat an seine Landsleute einen Aufruf erlassen, in dem alle diejenigen jungen Franzosen, die im Jahre 1915 militärfähig werden, schon in diesem Jahre — spätestens im Monat Oktober — sich auf dem Konsulat zu stellen haben. Der Aufruf betont ferner, daß nicht nur die in Frankreich geborenen Männer, sondern auch die in Brasilien geborenen Söhne französischer Eltern als Franzosen betrachtet werden und in Frankreich militärfähig sind. Gegen diese Erklärung des Herrn Generalkonsuls ist nicht das geringste einzuwenden, aber erinnern möchten wir doch, daß erst vor anderthalb Jahren, als die Frage ventilirt wurde, ob die hier geborenen Söhne deutscher Eltern in Deutschland militärfähig seien, die bejahende Antwort als eine Mißachtung der brasilianischen Konstitution ausgelegt wurde, nach der bekanntlich ein jeder Hiergeborener ohne weiteres als Brasilianer anzusehen ist. Jetzt regt sich niemand darüber auf, daß Frankreich sich nach seinen und nicht nach den brasilianischen Gesetzen richtet; wenn aber Deutschland, dessen Gesetze in diesem Punkte mit den französischen übereinstimmen, genau dasselbe tut, was Frankreich immer getan hat und jetzt wieder tut, dann heißt es: „Deutschland glaubt nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Nationen Gesetze machen zu können.“ Das sind zweierlei Maße, mit welchen da gemessen wird.

Künstliche Preissteigerung. Der Preis des gebrannten und gemahlten Kaffees ist um fast zwanzig Prozent gestiegen. Vor dem Kriege kostete das Kilogramm 18200, jetzt kostet es 1844, obwohl der Preis des rohen Kaffees mangels der Absatzmöglichkeit gefallen ist. Die Munizipalpräfektur, die gegen die Ausbeuter schon verschiedene sehr gute Maßnahmen ergriffen hat, sollte auch dieser künstlichen Preissteigerung ein Ende machen.

Ein interessanter Fall. In Rio de Janeiro wurde der Schleppdampfer „Maria Annunziata“ gepfändet, weil sein Eigentümer eine Schuldsumme nicht bezahlte. Die Besatzung weigert sich aber, den Schlepper zu verlassen und gibt als Grund ihres Verhaltens an, daß sie nicht bezahlt worden sei. Der Hafenkapitän, dessen Intervention angerufen wurde, erklärte seinerseits, daß er nichts tun könne, denn er habe keine Befugnisse, in Lohnstreitigkeiten zu entscheiden. Jetzt ist der Schlepper gepfändet und doch wieder nicht, denn mit der Mannschaft kann er dem Depositär nicht übergeben werden.

Postschwierigkeiten. Auf der Post in Rio de Janeiro sind nicht weniger als 3000 Postsäcke aufgestapelt, die nicht weiter befördert werden können, weil es an Dampfergelegenheiten fehlt.

Maritimes. Der Marineminister will dem Nationalkongress ein Projekt vorlegen betreffend die Einrichtung einer Schule zur Ausbildung von Unterseebootführern. Es verlautet aber mit aller Bestimmtheit, daß dieses Projekt keine Aussichten auf Annahme habe, denn der Kongress sei der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick für solche Zwecke keine Kredite bewilligt werden könnten.

Unzufriedene Passagiere hatte der italienische Dampfer „Duca degli Abruzzi“ an Bord, der vorgestern in Rio einlief. Der Dampfer hatte in Bahia angelegt, obwohl das nicht vorgesehen gewesen war, und hatte dort die Passagiere der österreichischen Dampfer „Alice“ und „Laura“ aufgenommen. Dadurch entstand eine Verspätung von zwei Tagen, und darüber regten sich einige Passagiere ganz ungehörlich auf und wollen jetzt die Schiffahrtsgesellschaft auf Schadenersatz verklagen. Es muß auch solche Käuze geben.

Selbstmord. Gestern mittag beging der spanische Arbeiter Francisco Toro Selbstmord, indem er sich von dem Viaducto do Chá in die Tiefe stürzte. Der Tod trat augenblicklich ein. Das Motiv der Verzweiflungstat dürfte darin zu suchen sein, daß Francisco infolge der Krise so wenig verdiente, daß er seine Familie nicht mehr ernähren konnte.

Großtaten der englischen Flotte. Lesend die Wegnahme von Handelsschiffen und Ladungen derselben in Waren und Geld durch englische Kriegsschiffe, drängen sich einem unwillkürlich Gedanken auf, denen man früher nicht Raum gegeben hat. Es ist bekannt und in der ganzen Welt als großes Verdienst Englands betrachtet worden, daß seine Kriegsschiffe so erfolgreich die Seeräuberei bekämpft haben. Man hat das stets für einen Akt der Humanität und für einen Dienst gehalten, den diese tapferen Seeleute dem Welthandel geleistet haben. Jetzt stellt es sich heraus, daß dieser Kampf gegen die Piraten ein Konkurrenzkampf gewesen ist, denn jetzt übt England die Seeräuberei in großem Maße aus und prahlt damit, indem es diese Heldentaten — wehrlose Schiffe zu überfallen und zu kapern — als glänzende Erfolge seiner unüberwindlichen Flotte hinstellt. Warum, wenn sie so siegessicher ist, wagt sie sich nicht vor? Wartet sie auf Nelsons Geist? Ja damals hat sie eine glänzende Leistung vollbracht, als sie die Flotte ihrer jetzigen lieben Freunde (?) vernichtete; das war eine Glanzleistung. Aber, das war einmal! Was hat sie dem nachher geleistet? Ist jemand etwas bekannt, was des Erwähnens wert wäre? O ja, da fällt mir ein, daß sie im Krinkriege gegen ihre zweiten lieben Freunde, die Russen, mit Hilfe Frankreichs und der Türkei ein Vorgeschießen auf den Malakoffturm in Sewastopol in Szene gesetzt hat — eine Großtat ersten Ranges. Aber weiteres kann man ihr nicht nachsagen; daraus Schluß, es bleibt beim englischen Piratenium! K

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:	1:513\$000
Neu hinzugekommen:	
E. S.	10\$000
Max Brinkmann.	20\$000
Arthur Piller	20\$000
Schmidt & Matt	10\$000
Ernst Heibmann	5\$000
N. N.	2\$000
Max Finger	10\$000
Orto Koch	25\$000
Von Herrn St. Kruse von einigen deutschen Krankenpflegerinnen	28\$000
Gozlob Grüneberg	10\$000
William Dammenhain	25\$000
Oesterreichisch-ungarische Familien:	675\$000
Neu hinzugekommen:	
E. S.	10\$000
Max Brinkmann	20\$000
Arthur Piller	20\$000
Schmidt & Matt	10\$000
Orto Koch	25\$000
William Dammenhain	25\$000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Briefe liegen in der Expedition dieses Blattes für Alfred Funke, Max Neufeld, Emil Siebert, Willy Fladt.

Die neu eröffnete **Pfandleihanstalt** von **Mauricio Weil & Cia.** Rua José Bonifacio N. 8-A São Paulo Telephone 910 — Postfach 1325 leibt auf alle Wertgegenstände die höchsten Preise zu mässigen Zinsen. 8694

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin

Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital . . . 30.000.000 Mark
Reserven . . . ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro • S. Paulo • Santos • Petropolis
Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaleman“

Ueberrnimt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin
für Depositen per 1 Monat 3 1/2 Proz. p. a.
" " " 2 " 4 " p. a.
" " " 3 " 4 1/2 " p. a.
" " " 4 " 5 " p. a.
" " " 5 " 6 " p. a.

Auf unbestimmten Termin
Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist
von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist
von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billiger Tarife.

Unterstützungs-Komitee

Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretene Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das

Komitee

Rua da Quitanda No. 9
(Casa Allemã)

Montags und Donnerstags von 4—5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das

Deutsch-Evangelische Pfarramt

Rua Visconde do Rio Branco No. 10
wochentlich von 1/2 10—11 Uhr in gleicher Angelegenheit

Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfrauen, alleinstehend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;

Spenden von Lebensmitteln aller Art, Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc. für notleidende Reservistenfamilien

werden gebeten ihre Adresse dem

Unterstützungs-Komitee

Rua da Quitanda No. 9
(Casa Allemã)

anzugeben.

Zu vermieten

sind die Häuser in der Rua Peixoto Gomide N. 132 u. 140, enthaltend 3 Zimmer, Küche und ein kleines Zimmer, so wie Hof, W. C. und Waschküche. Zu erragen Alameda Itú N. 130, S. Paulo. 4391

2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Rua Matto Grosso N. 8, beim protestantischen Friedhof, S. Paulo. 4411

Gesucht Frau od. Mädchen

für die Morgenstunden. Rua Victoria 75, S. Paulo. 4407

höhere Lehrerin

mit 10 Jahren Zeugnissen und Empfehlungen wünscht Stunden zu geben in guten Häusern. Englisch und Französisch im Auslande erlernt. Klavier, 8-jährige Erfahrung im Knaben- und Mädchenunterricht auf allen Stufen. Angebote unter R. G. an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro.

Pensão Allemã

Rua José Bonifácio 35, 35-A, 35-B, 37 u. 43 S. Paulo
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.
Pension pro Monat . . . 75000
Einzelne Mahlzeiten . . . 18500
1/2 Flasche Wein . . . 28000
Volle Pension p. Tag . . . 5-7
do. pro Monat 100-180
Für Familien entsprechenden Rabatt.
30 Vales für je eine Mahlzeit 40\$
Inhaber
Fichtler & Degraive.

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt behandelt durch eine wirkliche Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer u. Wohnung Rua Arouche 2, S. Paulo.
Sprechstunden von 1—3 Uhr
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2456

Lotterie von São Paulo

Ziehungen am Montag und Donnerstag unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Deutsche-katholische Vereinigung „Familie“

SAO PAULO

Vorstandssitzung vom 12. August 1914

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien abgereister Vaterlandsverteidiger Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wurde beschlossen, eine Liste zirkulieren zu lassen an die Mitglieder um Zeichnung freiwilliger Beiträge. Der Betrag wird überwiesen an die Zentralstellen beider Nationen.

Einer für Alle! — Alle für Einen

DER VORSTAND.

Anm.: Jeden Sonntag Abend von 7 Uhr ab Zusammenkunft im Vereinslokal. Besprechung über die Kriegslage mit geographischen Erklärungen.

Kolonie Campos Salles (Cosmopolis).

Laut Vorstandsbeschluss vom 16. ds. Mts. teilt der Unterzeichnete den Mitgliedern des Deutschen Schulvereins und allen Deutschsprechenden in unserer Umgebung mit, dass das diesjährige Schulfest wegen des Krieges bis auf weiteres ausfällt.
Dafür sind sämtliche Deutsche eingeladen, sich an der allgemeinen Sammlung, die für die Familien, deren Männer im Kriege sind, eingerichtet wurde, zu beteiligen. Es gilt für Deutsche und Oesterreicher. Gaben nimmt der Vorstand entgegen.
Gotthilf Jucker, Präsident.

Rio de Janeiro

Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:

Kaiserl. Generalkonsulat

Arp & Cia.

Deutsche Zeitung, Rua Alfandega 90

Hasenclever & Cia.

Herm. Stoltz & Cia.

Theodor Wille & Cia.

Flotte Stenotypistin

für täglich 2—3 Stunden gesucht. Persönliche Meldungen Rotisserie, Rua São Bento (Portier nachfragen). 4402

Wegen Abreise nach Europa

verkaufe meine Möbel und Hausgeräte, Gewehre u. einen photographischen Apparat. Rua Bella Cintra 28, S. Paulo. 4400

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir

eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger, eine Falzmaschine, eine Schneidemaschine, eine Heftmaschine, ausserdem zwei Elektromotoren

unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaló 61, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Büro zu vermieten

in ruhiger Lage, 7 Minuten vom Luzgarten, ein möblierter grosser Saal und ein kleineres Zimmer. Schöner Garten vorhanden. Avenida Tiradentes 103, S. Paulo. 4354

Pension Cellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 93 S. PAULO
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Billige Preise und reelle Bedienung zugesichert.
Der Inhaber: Ernst Pinn

Pension Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca. Telefon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Reitschule.

„Tattersal Paulista“

Cocheira: Rua Visconde de Parnaíba N. 60.
Kontor: Avenida Rangel Pestana 19. Telefon: Nicolau Schneider, Seção do Braz No. 376.

Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde. Beste Traber für Ausflüge zu vermieten.
Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu massigen Preisen in Pension genommen. 4312

Nicolau Schneider.

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allg. Poliklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg d. Hospitäl- etc. Chirurg am Portugiesischen Hospital
Operateur und Frauenarzt
Rua Barão de Itapetininga 4 S. Paulo. Von 1—3 Uhr. Telefon 1407.

Gesucht ordentl. Mädchen für alle Hausarbeiten, ausser Kochen. Rua Amazonas N. 7, S. Paulo. 4413

Zu vermieten

in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gef. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Saal und Zimmer in Rio

beide sehr gute möbliert, in überaus ruhiger u. gesunder Lage, nahe dem Zentrum, beide mit besonderem Eingang und vollkommener frei nach Garten zu gelegen, sowie mit prächtiger Aussicht aufs Meer, sind einzeln od. zusammen, mit ganzer, halber oder auch ohne Pension (gute bürgerliche Küche) zu billigen Preisen zu vermieten. Es wird wenig auf die Miete als auf gebildete Mieter gesehen. Der Saal ist für Ehepaar eingerichtet, passt aber auch für einen oder zwei Herrn. Rua Tavares Bastos 153, 2. Haus im Garten (Cafété) wenige Minuten von Rua Bento Lisboa (Tram Real Grandeza).

Barracão

zu vermieten in der Rua Ayres 81 (Bom Retiro). Gepflasterte Strasse und in der Nähe der Bahnhofe, geeignet für Depot, Garage od. kleine Industrie. Miete 200\$. Näheres mit dem Besitzer der Bar. Baron, Travessa do Commercio 8, S. Paulo. 4404

Pços de Caldas

Pensão Allemã

Avenida Francisco Salles 14, gegenüber dem Bahnhof, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Saubere Betten, helle freundliche Zimmer, ruhige Lage, gute bürgerliche Küche.
Um geeigneten Zuspruch bittet
4205 Sophie Breuel

Architekt und Bauunternehmer

G. Augusto Bertolini
Rua dos Apenninos 49-B S. PAULO.
Von Buenos Ayres angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen. Spricht deutsch u. französisch.

Englisch

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Fräulein d. Berlitz Schule, i. Deutsch. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46, S. Paulo.

Deutschland.

Einkäufe jeder Art für Firmen wie Private besorgt prompt und billig B. C. Oscar Müller, Bremen. 1401



Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentliche Passagierdienste zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande und Porto Alegre.
Der neue Dampfer
Itapura
geht am 27. August von Santos nach Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfänger der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armarazm No. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Näheres Auskunft S. Paulo. Rua Boa Vista 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, S. Paulo.

Itapura

geht am 27. August von Santos nach Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfänger der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armarazm No. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Näheres Auskunft S. Paulo. Rua Boa Vista 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, S. Paulo.

Abreise halber

verkaufe mein gutgehendes u. gut eingerichtetes Restaurant und Pension. Dasselbe ist im Zentrum gelegen und besitzt grosse Räumlichkeiten. Off. unter „Restaurant“ an die Exp. ds. Blattes, São Paulo. 4388

Viktoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr massiges Honorar. Telefon: 4828

Acção entre Amigos.

Die für den 22. August angesetzte Verlosung einer goldenen Uhr wird auf Mittwoch, den 2. September verschoben. Die Uhr liegt zur Ansicht in der City Bar, Rua Tymbiras 227, S. Paulo, auf 4403

Guterhaltenes Cello

ist wegzuschaffen preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes, São Paulo.

Achtung.

Berliner

Wasch- und Plättanstalt

Rua dos Imigrantes N. 51 S. PAULO
Sichert stets schnellste und punktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.
Herrenwäsche . . . Dtz. 25500
Damenwäsche sämtl. 38000
Hauswäsche billigt.
Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Ausländische Familie

von 3 Personen wünscht kleines Haus in gesundem Stadtteil zu mieten. Miete 100\$ monatlich. Off. unter T. E. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4405

Wirtschafterin

mit Kochen sowie sämtlichen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Haushälterin, event. in einer Republik. Off. unter „A. R.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4401

Alleinstehende Frau

oder Mädchen, der Landessprache mächtig, für sämtliche Hausarbeiten gesucht. Muss im Hause der Herrschaft schlafen. Rua Martiniano de Carvalho 88, Paraisópolis, S. Paulo. 4416

CASA LUCILLUS

Kathreiner's Malz-Kaffee
Dr. Oetker's Puddingpulver
Gefüllpulver
Alle Sorten Backobst
Dörrenmüsse
Gries Graupen
Splittersen
Trockenhefe „Florylin“
Rua Direita No. 55-A São Paulo.

J. A. de Caldas Filho

Zollbespacher
S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 8942

Iris-Theater

Täglich Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts aus den hervorragendsten europäischen und amerikanischen Filmfabriken.

Preise:

Kinder 500 rs
Stühle 18000

Abreise halber

verkaufe mein gutgehendes u. gut eingerichtetes Restaurant und Pension. Dasselbe ist im Zentrum gelegen und besitzt grosse Räumlichkeiten. Off. unter „Restaurant“ an die Exp. ds. Blattes, São Paulo. 4388

Viktoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr massiges Honorar. Telefon: 4828

Acção entre Amigos.

Die für den 22. August angesetzte Verlosung einer goldenen Uhr wird auf Mittwoch, den 2. September verschoben. Die Uhr liegt zur Ansicht in der City Bar, Rua Tymbiras 227, S. Paulo, auf 4403

Bar Transvaal

Paul Krüger

Travessa do Commercio, 2-A S. Paulo.

bestbesuchtes deutsches Bierlokal im Centrum — Reichhaltige Auswahl kalter Speisen wie Sülze, Transvaal-Aal, in Gelce, vorzügl. Schweinebraten Mittwochs und Sonnabends:
Frisch geräucherter Fische aus eigener Fischräucherei. Stets gutgepflegte Guanabara-Schoppen á 200 Reis.

Hotel Rio Branco

RIO DE JANEIRO

Rua Acre 26
(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Mässige Preise.

A PREÇO FIXO

DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & C^o

Rosa Bajec

Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit jähr. Praxis an der Maternidade de S. Paulo. Rua dos Gusmões 63 Telephone 4600

Pension Hamburg

75 — Rua dos Gusmões — 75
Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. — Telefon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

LION & Co.

Grosses Lager von Stahlträgern und Stahlschienen für Bauten und für Leitungsposten geeignet.
Eiserne Röhren, Gas- u. Wasserleitungen
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior
Rua Alvares 403 S. Paulo. Caixa 44

Progredior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei

Leiroz & Livreri

Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea). Montags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2—4 1/2 Uhr in dem Etablissement befindet sich eine gut sortierte Konditorei
Im Restaurant Service à la carte erstklassige Küche
Eines der von der Paulistaner Elite mit Vorliebe besuchten Restaurants.
Alle Abend Konzert des „Progredior“ Sextetts unter Leitung des Professors Massi
Bis nach dem Theater geöffnet.

MENSAGEIROS

Rua Alvares Penteado 38-A n. 38-B
S. Paulo - Telefon „Mensageiros“

Schnellste und sicherste Ausführung von

Aufträgen, Benachrichtigungen u. Zustellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklamationszetteln etc. Mensageiros für Halle und Hochseile etc. — Spezialsektion für Umzüge, Transport u. Dispositionen. Mässige Preise. Garantie für alle Arbeiten

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11

Rua Barão do Rio Branco 9-11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. — Prima Küche — Warme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen
Bertha Strieder & Cia
Telegraph-Adr.: PAULO — Telefon 456

Wo soll ich wohnen?

fragt der Neuwankömmling und der Reisende.

Antwort auf diese Frage

sucht er in den Inseratenspalten der Zeitungen.

Wer ständig inseriert, hat die meisten Gäste!

Die „Deutsche Zeitung“ wird nicht nur in ganz Brasilien gelesen, sondern auch regelmässig an Bord der einlaufenden Dampfer aufgelegt.

Wo soll ich wohnen in S. Paulo?

Hotel Forster
Am allerbesten im
No. 23, Rua Brigadeiro Tobias No. 23
wegen seiner zentralen und doch ruhigen
Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen
der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit
und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.

The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten
Rua Direita 8-A 2641

Feine Schneiderei

für
Herren und Damen
von

HEINRICH DIETSCHE

Rua Santa Efigenia 74 - S. PAULO

Restaurant u. Pension

W. Lustig 4126

empfehlte seine vorzügliche Küche, welche von einem erst-
klassigen deutschen Koch geleitet wird. — Monats-Pension
70\$000. — Schops Antarctica 200 rs. — Diverse Weine und
Liköre. — Verschiedene Zeitschriften liegen auf. — Um güt-
igen Zuspruch bittet der Inhaber W. LUSTIG.

Nur für Damen

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)

von Babelle Stein, Rua Cos. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für
sämtliche Anwendungsformen
natürlicher Heilweise ::
Hydro- und Elektro-Therapie

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt

Geburtshilfe und Chirurgie. Mit

langjähriger Praxis in Zürich

Hamburg und Berlin.

Consultorium: Casa Mappin

Rua 15 de Novembro Nr. 26, S.

Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4

Uhr. Tel. 1941

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias No. 23

S. PAULO

Frau

Johanna Rüttimann Bergand

Zahnärztin

Rua José Bonifácio N.

(1.º andar) — São Pau

4098

Bar Saxonía

Rua Conselheiro Nebias 31,

S. Paulo.

Gemütliches Chops-okal,

ff. Guan-Bara-Chops, ff.

Liköre, Weine, Kälte un-

terwärmte Speisen zu jeder

Tagzeit.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Inhaber

Carlos Dähne

Bar „Restaurant „Elegante“

Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO

Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-

Menu. — Mexikanischer Koch, speziell an-

gekommene. — Tüchtiges Personal ::

Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts

8878 Carlos Schneider, Leiter.

Klinik

für Ohren-, Nasen- und

Hals-Krankheiten ::

Dr. Henrique Lindenberg

Spezialist

früher Assistent an der Klinik

von Prof. Urbantschitsch, Wien

Spezialarzt der Santa Casa

Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua

S. Bento 33 Wohnung: Rua Sa-

badaró 11, S. Paulo

Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deut-

schen Sprache.

Abraão Ribeiro

Rua José Bonifácio 7 -

S. Paulo

Casa Norder

Feinste in- u. ausländische Pralinés, Bonbons
u. Schokoladen, Kandierete Früchte, Atrappen.

Postsendungen gegen Scheck a/ São Paulo.

1a Qualität garantiert.

Mässige Preise.

== Körbe und Bonbonnières billigst. ==

Rua 15 de Novembro N. 53 © S. PAULO

Zwei möblierte Zimmer

persönlich zu vermieten. Elektr.
Licht. Rond vor der Tür. Rua
Consolidação 405, S. Paulo. 4112

Dr. Abraão Ribeiro

und

Camara Lopes

Rechtsanwälte

— Sprechen deutsch —

Sprechstunde

von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr

nachmittags

Wohnungen:

Rua Maranhão N.

Telephon 3207

Rua Albuquerque Lins 85

Telephon N. 4002

Büro

Rua José Bonifácio N.

Telephon N. 2946

Zahnarzt

Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die me-

dizinische Fakultät in Rio,

mit 10-jähriger Praxis. Gar-

antier Arbeit. Honorar

in Batzenzahlungen. Setzt

Zähne ohne Platten ein. Ar-

beiten nach nordamerikan.

System. Plombieren von 5\$

an. Goldkronen von 25\$ an.

Stiftzähne von 20\$ an. Ge-

bisse 5\$ per Zahn. Aus-

besserungen 10\$. Zahnzie-

hen gratis. Andere Arbeiten

werden zu billigen Preisen

ausgeführt; das angewen-

dete Material ist prima Ware.

Patienten werden besucht.

Besuchsstunden (Konsulta-

tionen) von 8 Uhr früh bis

9 Uhr abends

Libero Badaró No. 103

Grundstücke in St. Anna

mit prachtvoller Aussicht

guten Boden, in Parzellen

angelegt, mit Tannen, Apfel-

steebäumen und Jaborica-

beiras usw. bestellt, sind billig

zu verkaufen. Tramway da

Cantareira - Haltestelle Chora

Menino, 10 Minuten von der

Strassenbahn entfernt. Be-

queme Zahlungsbedingungen.

Die Grundstücke liegen beim

Deutschen Garten. Näheres

beim Eigentümer Frederico

Brotero. Kontor: Rua Barão

de Paranápiacaba (antiga da

Caixa d'Água) 4, S. Paulo,

von 1 bis 3 Uhr, nachmittags.

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt

Establiert seit 1896

Sprechstunden von 12 bis 3

Uhr

Rua Quitanda 8, - I. Stock,

São Paulo

Dr. Robert Schmidt

Zahnarzt

Rua Alvares Penteado 35

(Artiga R. do Commercio).

Telephon 4371. S. Paulo.

Isis-Vitalin

Geprüft und
approbiert
vom obersten
Gesundheits-
amt in Rio
de Janeiro



Autorisiert
mit Dekret
N. 170 durch
das Gesetz
N. 5156 vom
8. März 1904

Isis-Vitalin

erneuert das gesamte Blutleben und ist für jede Krank-

heit unentbehrlich.

Isis-Vitalin

hebt die Schaffensfreude und die Lebenslust

Isis-Vitalin

erzeugt ein gesundes und blühendes Aussehen.

Isis-Vitalin

belebt die Nerven und gibt ihnen frische Spannkraft.

Isis-Vitalin

bringt guten Appetit und fördert die Verdauung.

Isis-Vitalin

ist sehr wohlschmeckend und kühlt das erhitzte Blut;
deshalb in den Tropen das herrlichste Tisch-Getränk.

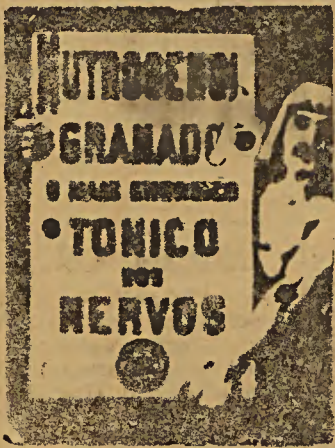
Isis-Vitalin

kann jeder mit Vorteil für seine Gesundheit geniessen.

Isis-Vitalin

ist ein äusserst konzentrierter Extrakt und darum sehr
sparsam, sowie ausserordentlich billig im Gebrauch.

In allen Geschäften zu haben.



Jucken der Haut

welches sich besonders beim

Schlafengehen bemerkbar

macht, irgendwelche Haut

krankheit durch Parasiten ver-

ursacht, welche der Laie oft für

Blutwunden mit Jucken hält

werden in wenigen Tagen ge-

heilt durch Anwendung des an-

tiseptischen Präparates

Peruvina

Dasselbe wird nur äusserlich

angewendet und sein Gebrauch

erfordert keine besonderen

Vorsichtsmassregeln.

Man verlange Prospekte, wel-

che genaue Mitteilungen ent-

halten

In allen Apotheken käuflich

Hautniederlage:

Pharmacia e Drogeria

Internacional

48 Rua 15 de Novembro, 48

2184 SANTOS

Dr. J. Garcia Braga

Medizinische Klinik und Ge-

burtshilfe. Lange Praxis in

den Krankenhäusern in Ber-

lin, Paris und Rio de Jane-

iro. Aerztliches Kabinet

und Wohnung

Rua do Consolidação 416.

Sprechstunden von 15-17 U.

Telephon: 1789.

Maternidade u. Frauen-Klinik

Rua Frei Caneca (Av. Paulista)

São Paulo.

Dieses Etablissement hat

eine erstklassige Abteilung für

Pensionistinnen eingerichtet

Ein Teil der für Pensionistin-

nen bestimmten Räume befin-

det sich im Hauptgebäude, der

andere im separaten Pavillon

Pensionistinnen haben eine ge-

schulte Krankenpflegerin zu

ihrer Pflege. Auch stellt die

Maternidade für Privatpflege

geprüfte und zuverlässige Pfl-

gerinnen zur Verfügung.

Roggenmehl

in Säcken von 37½ Kil-

os liefert frei an Bord

Santos die Dampf- und

mühle von

Carlos Koehler-Asseburg

Curitiba, Rua Rio Bran-

co No. 21. 3869

Preis je nach Quantität.

Rua 13 de Maio No. 329

(Largo do Paraíso)

2 schöne Zimmer mit

elektr. Licht, Telefon

und Bad zu vermie-

ten. Schöner Vor-

garten.

Damen und Kinder,

die Hüte tragen, sollen nicht

verräumen, dem Geschäft A.

suissa, Rua Consolidação 72,

einen Besuch abzustatten. Da-

selbst ist eine grosse Partie

der modernsten Artikel für

die Anfertigung von Damen-

hüten angekommen. Sammet

Filz, Plüsch, Atlas, Castor,

Filz usw. Fantasien in allen

Qualitäten für Hutputz, wie

ausländische Blumen in fei-

ner Ausführung und sehr

billigen Preisen. Stroh zur

Hutfabrikation in englischer

Qualität. Pierurins, Tagel,

sowie Fantasie-Seidenstich

u. w. Die Fabrik besitzt ausser-

dem eine grosse Auswahl For-

men. Es wird jedes Modell

nach irgend einer Vorlage

angefertigt und werden Be-

stellungen sowohl im Detail-

als auch für Engros-Verkauf

angenommen. Strohhüte wer-

den gewaschen, in jeder Farbe

gefärbt, umgeformt und aus-

gebessert.

A Suissa

Nereio Milani, Rua Consolidação

No. 72, São Paulo. 4043

Clara Scholz

Diplomierte Krankenpflegerin

Rua Victoria No. 73

S. PAULO

Dr. Marrey Junior

Advogado

Rua S. Bento 21,

Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Frederico Joachim Filho

Vertreter d. Oorte-Fabriken

Steinway & Sons und Perzina

Rua Florencio de Abreu 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242

Stimmer und Techniker des Hauses Juan Reggio.

Charutos Cosmos

von Dannemann & Co.

sind die besten!

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.

(Spezialstudien in Berlin)

Medizinisch-chirurgische Klinik,

allgemeine Diagnose und Behand-

lung von Frauenkrankheiten,

Herz-, Lungen-, Magen-, Eing-

eweide- und Harnröhrenkrankheiten

Eigenes Kurverfahren der Blen-

norrhöe Anwendung von 60%

nach dem Verfahren des Pro-

fessors Dr. Ehrlich, bei dem

einen Kursus absolvierte. Direc-

tor Bezug des Salvansan von